

**Zeitschrift:** Berner Taschenbuch

**Herausgeber:** Freunde vaterländischer Geschichte

**Band:** 26 (1876)

**Artikel:** Zwiegespräch : Mönch und Jungfrau (Gedicht)

**Autor:** Greyerz, Lina v.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-124154>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwiespräch.

(Mönch und Jungfrau.)

Mönch:

„**M**ahrtausende hab' ich so treu behütet  
Dich hohe Gletscherjungfrau, nun sag' an,  
Wann naht der Tag, der endlich mir vergütet,  
Was ich als Schutz und Schirm für dich gethan?“

Wem gelten deine tiefen Seufzer alle?  
Wem deine Thränen? wenn in hehrer Pracht  
Die Firnen feucht erglänzen, und zu Falle  
Lawinen rauschen in des Abgrunds Nacht?

Und dein Erröthen? das so hold und strahlend  
Dein Schneegewand mit Flammen übergießt,  
Selbst mein Ornat mit Purpur übermalend,  
Das noch auf meinen Bruder<sup>1)</sup> überfließt!

Sprich, gilt es mir? — In dieser Zeit, der neuen,  
Fällt manche starre Fessel, unentwegt  
Will sich der Mönch, der Priester auch mitfreuen  
Am Fest des Lebens, liebesfroh bewegt;

<sup>1)</sup> Eiger.

Er freiet selbst! o Jungfrau hehre, reine,  
Du hörst mein Wort, willst du es nicht versteh'n?  
Jahrtausende stehst du im Glorienscheine  
Vor mir, dem Bittenden, erhör' mein Fleh'n."

J u n g f r a u :

... Mein Freund — du findest wie die Menschenkinder  
Nur Irdisches; mich schmerzt dein leckes Wort!  
O, daß die Firnen mein, als Pfadesfinder  
Zum Himmel dich hinwiesen fort und fort!

Die Seufzer und die Thränen, die du zählest,  
Gebt nur Sehnsucht nach dem „ew'gen Land“;  
Und mein Erröthen, daß du dir vermähltest,  
Steigt auf wie Weihrauch von des Altars Rand.

Einst — wenn des Schöpfers heil'ger Odem wehet  
Verjüngend über alles Alte hin,  
Wenn neu und herrlich rings die Welt erstehet,  
Dann mag sich wandeln auch mein starrer Sinn.

Wer weiß, in tausend Riesen-Feuerflammen  
Schmilzt „höh're Hand“ uns Zwei in Eins fürwahr;  
Doch bis dahin darf mich kein Fleh'n entflammen,  
Jungfräulich muß ich bleiben, rein und klar.

Lina v. Geyerz.

